



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Widerlegung der Notel/ damit die Sacramentirer zu  
Dantzig/ jhren Jrthumb vnd Verfolgung/ verkleistern vnd  
bedecken wollen/ vnd die arme Kirche daselbst höchlich  
drucken vnd beschweren/ Geschrieben an ...**

**Morgenstern, Benedikt**

**Gedruckt zu Eisleben**

**VD16 M 6341**

Vrsachen aber sind diese.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-36942**

schriebenem wort abgelehnet vnd der Kirchen dieser rechte vnd heil-  
samer vertrag kund gethan werde. Denn alle Amnistia sind schäd-  
lich / dieweil sie wider Got sind.

In der Vorrede so für die newe handlung sol gestellet werden  
leufft vetter Adam gar zu sehr mit ein / darumb rieche ich man lasse  
sie gar aussen / sie ist dem authori nicht rühmlich / noch der Kirchen  
nützlich vnd ist ein wares sprichwort / des Menschen zorn thut nicht  
was vor Gott recht ist.

Von denn andern Hendeln so da zank vnd zwispalt  
vnter denen zu Thörn geursacht haben.

In diesen zwispaltigen sachen dunckel mich / sol fürnemlich  
auffgesehen werden / ob man recht oder vnrecht gehandelt habe  
be / denn was geschehen sey vnd sich zugetragen habe / z eiget genugsam  
an / beider part Bericht / den sie von sich lauten lassen.

Von dem Jüden / so ein Arzt sein sol.  
Recht / Christlich vnd Ampts halben / hat man billich das ange-  
fochten vnd getrieben / das es einer Christlichen Obrigkeit nicht ge-  
bure einem halsstarrigen Jüden der sich ein Arzt rühmet Herberg  
zu geben / vnd die Practikam treiben zu lassen in einer Christlichen  
vnd sonderlich solcher stadt / da sonst erfarnere Erste sein / oder aus der  
Nachbarschafft bald können erlange werden.

Ursachen aber sind diese.

Dieweil Gott verboten hat Lestere vnd Ergerliche Leute  
der Christlichen Gemein zu leiden. Die Wort stehen klar: 1. Cor. 5.  
von euch selbst hinaus wer da böse ist / Deut. 13. 1. Cor. 5.  
Die verstockten Jüden aber geben gnugsam zunicke mit  
Bekentnis ihres Missglaubens / vnd Feindschafft der Christlichen  
Religion / vñ teglicher Lestere der selbigen / das sie solche Leute  
wie solchs die algemeine Erfahrung bezeuget / vnd Lutherus ernstlich  
dafür gewarnet hat.

Die

Dieweil dieser Jude im werck sich selbst also erzeiget/als das er seinen Ergerlichen Sabbath gehalten / vnd sich allerley Gottlosere rede bey den Bürgern verlauten lassen/ er sey ein rechter Gotteslesterer/auff das er hiermit die zu schanden mache/so da fürgeben man hette sich keiner Gotteslesterung zubeforgen / ob man gleich ein solches Gotteslesteriges Maul ehrlich vnd öffentlich angenommen.

So wird auch hiermit Gott auff mancherley weise versucht.

Dieweil die eufferste Not oder Mangel an andern/Erkten sie nicht dahin gedrungen einen Jüden anzunehmen.

I.

Dieweil hiemit wissentlich einem vngeschicktem Arzt der Menschen leben vertrawet wird. Denn das ist gewis/das die Jüden weder nach rechter ordnung/noch aus bewerten Büchern die Kunst der Arzney lernen/sondern den mehrern theil derselbigen/von ihres gleichen Land bescheiffen vnd Mistpflügen nemen. Vnd vmb solcher vngeschickligkeit willen sind ihnen auch die gradus Doctorum in Keiserlichen rechten verboten worden/ auff das sie nicht jemandes vnter dem schein eines solchen herlichen tittels möchten betriegen.

II.

Dieweil hiemit einer seinem ergesten Feinde/ der ihm teglich Gottes Zorn vnd allerley Plagen an Hals wünschet/ sein Leben vertrawet/ ist das nicht ein tolle that?

III.

Dieweil die Arzney nicht nützlich ist ohne Gottes Segen. Es werden aber zu gleich Gottes straffen geheuffet vnd der Segen ausgeschlossen/wenn solche Gotteslesterige Jüden in Christlichen Stedten ehrlich auffgenommen vnd für Erste gehalten werden.

Dieweil so ein Teuffel einmal eingeschlichen/von tag zu tag ihrer immerthar mehr einnisteln.

Dieweil auff diese weise der Eiffer vmb Gottes Ehre vnd Kirche teglich geschwecht wird

Dieweil das eigentlich heisset/ sich für Sünden hüten/wenn man allerley vrsach der Sünden meidet